



GELEBTE HOLZHAUS-EUPHORIE

Blockhaus „Espoo XXL“ im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte

Wir freuen uns sehr! Nicht nur das Produkt Blockhaus, auch die Betreuung durch unsere LéonWood®-Kollegen haben bei Bauherr Gerd Riechers bleibenden Eindruck hinterlassen. Richtmeister Robert Fischer hatte die Baustelle stets im Griff und verstand sein Handwerk von der Pike auf. Projektleiter Simon Schonnop ist laut Riechers „ein mega Typ, der immer weiß, was er macht“ und maßgeblich zur Optik des Hauses beigetragen hat. Nicht zuletzt Fachberater Klaus Johanntoberens: „Der ist so ein richtiger Überzeugungstäter“,

sagt Gerd Riechers und meint das durch und durch positiv. Auch nach über vier Jahren Erstkontakt erinnert sich der Informationstechniker nach wie vor gerne an die Zusammenarbeit mit dem LéonWood®-Berater. „Er hatte auf jede noch so blöde Frage eine Antwort. Er ist halt selbst hundertprozentig überzeugt vom Produkt.“ berichtet unser Bauherr und sagt verschmitzt: „Klaus Johanntoberens ist daran schuld, dass wir in einem Holzhaus leben!“

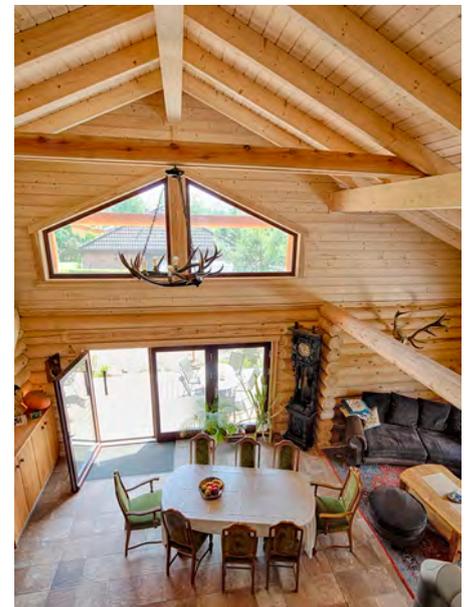
Zimmermanns-Meister Gerd Riechers: ein echter Holz-Apostel

Dabei sind Gerd Riechers eigene Ursprünge gar nicht so weit hergeholt. In seinem ersten Berufsleben war er Zimmermann, sogar Meister. Holz und das Handwerk waren lange Jahre sein Job, seine Berufung, die ihn noch heute nachhaltig prägen. Wenn er über das bzw. sein Handwerk spricht, merkt man ihm eine besondere Euphorie an.





Auf die Art der Giebelverglasung hat Projektleiter Simon Schonnop die Familie gebracht. So kann die Sonne die Innenräume zu jeder Jahreszeit durchfluten und mit warmen Ambiente würzen. Das war Familie Riechers besonders wichtig.



Riechers findet es schade, dass die Branche an sich bei der Jugend aus der Mode gekommen ist: „Ein Handwerk, welches man einmal gelernt hat, geht nie wieder weg. Dieses Wissen ist so ein Schatz!“ Überhaupt oder gerade deswegen ist der mittlerweile-Pensionär ein blühender Verfechter des Baustoffs Holz – ein regelrechter Holz-Apostel. „Holz hat so viele positive Eigenschaften, um die die Leute viel zu wenig wissen“, findet er. Holz ist leicht, unheimlich flexibel und damit wandelbar. Darüber hinaus besitzt es auch noch hohen ästhetischen Wert. „Ich finde, es wird viel zu wenig mit Holz gebaut“, betont Riechers und meint weiter: „Die Leute schauen immer nur auf diese modernen Passivhäuser, dabei wohnen sie eigentlich in einer riesi-

gen Klimaanlage.“ Seiner Meinung nach tue man sich, gerade im Hinblick auf die energetischen Belange, keinen Gefallen, wenn man sich ein Passivhaus aus Stein baut.

Gesund Wohnen im Blockhaus

Energieverbrauch, Raumklima und Luftverhältnisse: all diese Dinge sind bei einem Holzhaus dagegen optimal, da die Natur ohnehin schon die besten Voraussetzungen für optimale Bedingungen liefert. Dass das Holz atmet und die Lufthygiene maßgeblich beeinflusst merkt unser Bauherr jeden Tag aufs Neue. So hatte seine Frau Gudrun im alten Haus aus Stein massiv mit Allergien zu kämpfen: „In unserem neuen Haus fällt

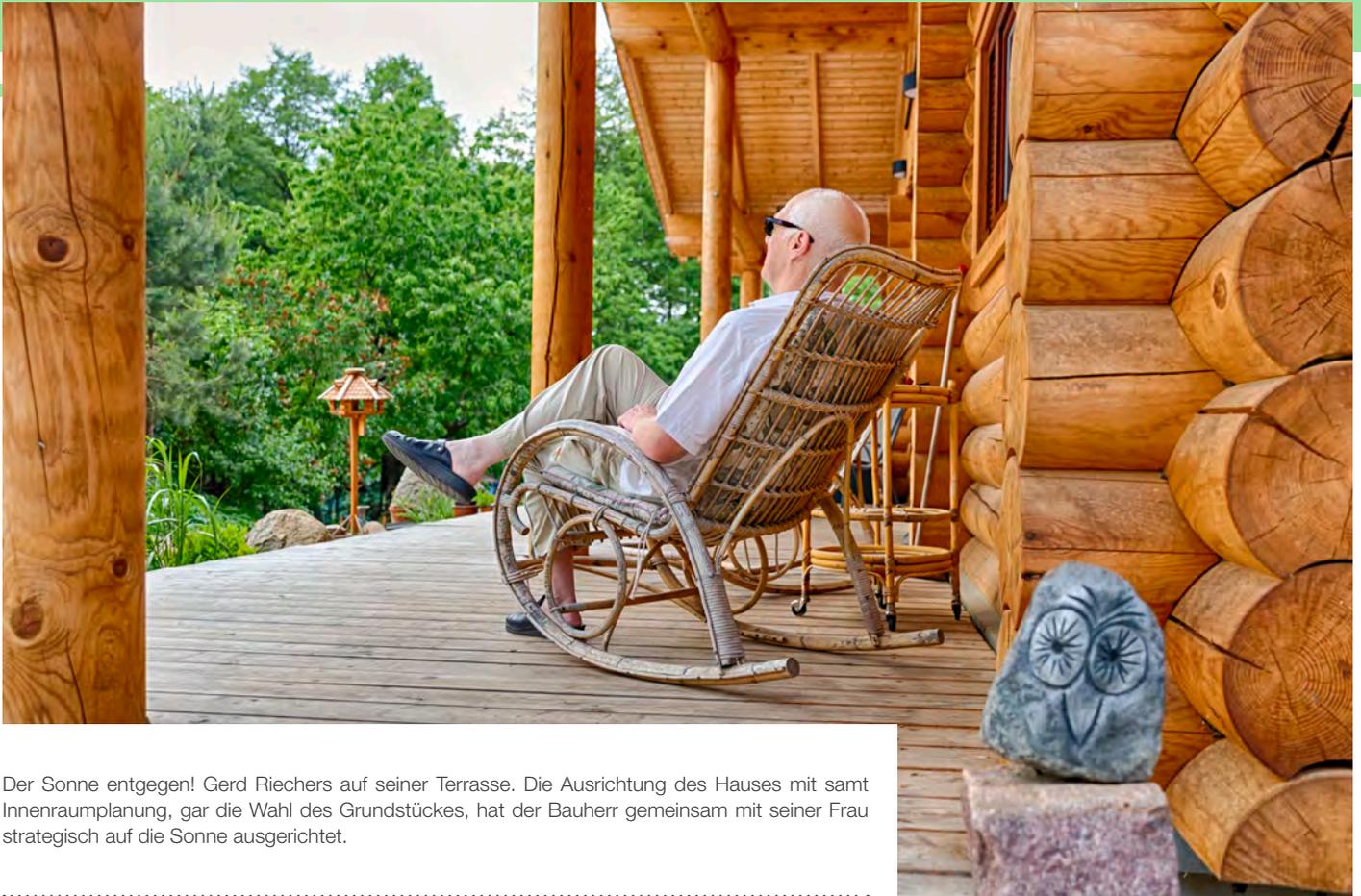
ja nicht weniger Staub an. Dennoch geht das Holzhaus damit anders um“, beschreibt Riechers. So haben sich auch die Beschwerden seiner Frau zunehmend verbessert. „Eigentlich ist es wie eine zweite Haut. Ich würde sogar sagen, man genießt ein Holzhaus mit allen Sinnen!“ resümiert unser Bauherr.

„Na wenn das kein Niedrigenergiehaus ist, dann weiß ich auch nicht.“

Neben den raumklimatischen Vorzügen betont Gerd Riechers auch den Beitrag zum Klimaschutz: „Sie müssen sich mal überlegen, wie viel allein mein Haus

Gerd Riechers lobt besonders die Betreuung durch die LéonWood®-Mitarbeiter: „Der Fachberater Klaus Johantoberens sowie Richtmeister Robert Fischer waren immer für uns da und uns eine große Stütze. Solche Spezialisten würde sich jeder Bauherr wünschen“, sagt Riechers anerkennend. Auch Projektplaner Simon Schonnop hat den gelernten Zimmermann begeistert: „Der ist ein mega Typ und weiß immer, was er macht!“ Rechts bei der Werkplanung im Hause LéonWood® gemeinsam mit Herrn Schonnop (l.) und der gemeinsamen Tochter der Eheleute Riechers (2.v.r.).





Der Sonne entgegen! Gerd Riechers auf seiner Terrasse. Die Ausrichtung des Hauses mit samt Innenraumplanung, gar die Wahl des Grundstückes, hat der Bauherr gemeinsam mit seiner Frau strategisch auf die Sonne ausgerichtet.

an CO₂ einlagern kann. 97 Tonnen CO₂, also knapp 100 Tonnen CO₂. Das ist enorm!“ staunt er. Die Gesellschaft überlege immer, wie man den ökologischen Fußabtritt verringern könne, dabei liegt die Lösung gerade beim Bauen für Riechers so nah: „Wir leben einfach saugut in einem CO₂-Speicher!“¹⁾



¹⁾ Zum Vergleich: jeder Deutsche verursacht einen Ausstoß von rund 9,6 Tonnen CO₂ pro Jahr (Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Broschüre „Klimaschutz in Zahlen – Fakten, Trends und Impulse deutscher Klimapolitik Ausgabe 2018“)

Der Sonne entgegen – Hausbau nach Himmelsrichtungen

Das Ehepaar Riechers träumte schon vor ihrer Hochzeit vor mehr als 35 Jahren unabhängig voneinander von einem Holzhaus. Erst spät sahen sich die beiden mit dem Thema Bauen konfrontiert, als das alte Haus mit Grundstück in Niedersachsen für zwei Personen schlicht und einfach zu groß wurde. Eine bewusste Verkleinerung war die Folge und da beide Kinder mittlerweile über Deutschland hinweg verteilt leben, suchte auch das Ehepaar Riechers Deutschlandweit nach einem Grundstück. Die Entscheidung Mecklenburg-Vorpommern war dann eine Wetterbedingte, lacht der Bauherr: „Wir wollten viel Sonne! Und nach intensivem Studium der deutschen Klimabedin-

gungen und Niederschlagshäufigkeiten kamen nur zwei Regionen in Frage: der Breisgau im Südwesten Deutschlands und der Nordosten über Berlin, bis hoch nach Mecklenburg-Vorpommern.“ Die Sonne war es auch, die die Lage des Hauses selbst sowie der Zimmer im Inneren strategisch beeinflusste: „Eine konsequente Ausrichtung der Haushauptseite nach Süden war uns sehr wichtig“, erzählt Riechers. Hier hat auch Projektleiter Schonnop gut beraten. „Durch die hohen Dachüberstände scheint die Sonne im Sommer bei hohem Sonnenstand nicht so sehr ins Haus hinein und heizt es auf. Im Winter dagegen, profitieren wir vom tiefen Sonnenstand und dem großen Glasgiebel“, erklärt er und zählt damit unbewusst die Vorteile des polarconcept® von LéonWood® auf, zu dem auch die



Polar-Fenster gehören: „Die Polar-Fenster würde ich jedem wieder und weiterempfehlen, würde ich auch immer wieder kaufen. Bei uns sind die Klappen immer offen. Sie sorgen immer für eine tolle Luft im Haus.“

Blockhaus-Kunde Gerd Riechers: eine Bereicherung für LéonWood®

„Es ist ein so toller und auch kreativer Baustoff, mit dem man alles machen kann,

was man will!“ Gerd Riechers wird nicht müde, die Vorteile des Baustoffs Holz zu betonen. Und auch LéonWood® sei unheimlich flexibel und dadurch in der Lage „jeden noch so verrückten Kundenwunsch“ zu realisieren. Danke Gerd Riechers für das Gespräch! Kunden wie Sie sind auch uns eine Bereicherung.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Frau viele schöne Stunden in Ihrem LéonWood®-Blockhaus!



Blockhaus-Typ: INDIVIDUAL (ESPOO XXL)
Grundriss: 12,30 x 13,20 Meter
Baustoff: Rundholz wand NordicRound*
 290mm nordische Kiefer
 Innenwände: teilweise Rundstamm-Innenwände im EG, sonst Ständerbauweise
 Fenster und Türen: Nadelholz, **7 Polarfenster**, Glasgiebel, 3-fach-Verglasung, eine verstärkte Terrassentür, eine weitere Terrassentür, abgeschleppter Carport (wird als Hauseingangsüberdachung genutzt)
Dachkonstruktion: Satteldach, 24° Dachneigung, Sparren-Pfettendach-Konstruktion
Liefertermin: 11.01.2017

Besonderheiten: Glasgiebel
 Galeriebereich
 Sichtdachstuhl
 Sichtbare Holzbalkendecke im Erdgeschoss
 Anpassung des Nordgiebels mit drei großen Fensterelementen Kniestock in Blockwand-Ausführung
 Rundstamm-(Zier-)Säule mit Unterzügen
 Konstruktiver Holzschutz durch große Dachüberstände



Menge an eingelagertem CO₂:
 97,2t CO₂